

Impfstoff übrig – Termine frei

Berglen macht noch nicht geimpften über 80-jährigen in umliegenden Kommunen ein Angebot

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
UWE SPEISER

Berglen. Überall ächzt's und klemmt's in Sachen Corona, sei's bei den Impfterminen, sei's beim Impfstoff. Jetzt aber sind ganz andere Töne zu hören, aus Berglen. Dort haben sie das Antiviruserum im Überfluss und damit auch noch freie Termine. Wie das?

Der Impfstoff des Landkreises kommt auch nach Berglen. Die Gemeinde hat deswegen alle über 80-Jährigen dort angeschrieben, das sind fast 400. Es stehen 136 Impfdosen zur Verfügung. Aber es haben sich nur 85 Impfberechtigten für einen Termin angemeldet. 51 Dosen sind damit „übrig“. Der Impfstoff ist in Berglen also bei weitem nicht ausgebuht. Wie kann das sein?

Die Erklärung von Gudrun Boschatzke vom Ordnungsamt ist einfach: Es liegt am späten Termin, an dem der Impfstoff nach Berglen kommt, nämlich erst am 30. April (und zur Zweitimpfung am 21. Mai wieder) und damit, zum Teil, viele Wochen nach anderen Kommunen. Die Folge: Die meisten der über 80-Jährigen sind auf dieses Angebot offenbar nicht mehr angewiesen, brauchen den Impfstoff nicht, sondern haben sich bereits woanders impfen lassen oder dort demnächst einen Termin. Was sich noch verstärken wird dadurch, dass nun auch Hausärzte impfen dürfen.

Impfstoff kommt spät, viele sind bis dahin bereits geimpft

Dass Impfstoff übrig bleiben wird beziehungsweise weitere Impftermine möglich werden, diese Situation gebe es auch in anderen, vor allem kleinen Kommunen, zu denen der Impfstoff ebenfalls relativ spät kommt, damit stehe Berglen also nicht alleine, betont Gudrun Boschatzke. Ob aber die Idee, die sie daraufhin hatte, auch ihren Kollegen in anderen Kommunen einflößt, weiß sie allerdings nicht. Mit ihrem Chef, Bürgermeister Maximilian Friedlich, und auch vor allem dem Landratsamt abgesprochen beziehungsweise von dem abgesegnet,



Der Impfstoff kommt erst am 30. April nach Berglen.

Foto: Habermann

Aber wie wäre es denn damit, die überzähligen Dosen für über 80-Jährige aus umliegenden Kommunen im Rems-Murr-Kreis zu verwenden, also auch diesen Termine beim Stopp des Impfstoffs in Berglen anzubieten, so die verblüffende einfache Überlegung von Gudrun Boschatzke, die damit in ihrer langen Dienstzeit auf dem Rathaus in Oppelsbühl nicht zum ersten Mal einen pragmatischen Problemlösungsvorschlag macht. Sie verweist darauf, dass der Impfstoff zum Beispiel in Winnenden an zwei

Tagen da war, also somit dort rund 260 Termine angeboten werden konnten. „Also nur doppelt so viele wie bei uns. Aber Winnenden hat im Verhältnis gesehen viel mehr über 80-Jährige. Das ergibt sich ja aus der viel höheren Einwohnerzahl.“ Also denn: Wer als über 80-jähriger Nichtbegleiteter einen Termin im Impfstoff bei dessen Halt in Berglen haben möchte, der melde sich unter ☎ 071 95/97 57 13 oder per Mail an gudrun.boschatzke@berglen.de

Das eigentlich Nächstliegende, nämlich einfach mit dem überschüssigen Stoff, so weit der Vorrat reicht, die nächste Alterskohorte, die impfberechtigt ist, über 70-Jährige, zu impfen, ist bislang nicht möglich zulässig gewesen. Nun sind aber auch Termine für diese im Impfstoff möglich. Der Bergleiner Bürgermeister Maximilian Friedrich weist auf Nachfrage darauf hin, dass damit beim Bergleiner Halt einheimische über 70-Jährige Vorrang haben vor auswärtigen über 80-Jährigen. Auch sie bekommen einen Termin übers Rathaus. Als Erste sind natürlich weiterhin einheimische über 80-Jährige an der Reihe.

Impfdruck kommt

Nur für Personen über 80 Jahre

Schwaikheim. Zusätzliche Impfmöglichkeit für Schwaikheimerinnen und Schwaikheimer im Alter von über 80 Jahren: Am Donnerstag, 29. April, kommt der Impfstoff zur Gemeindehalle, Rosenstraße 2.

Reichen die Impfdosen?

Es stehen insgesamt 120 Impfdosen für eine Erstimpfung zur Verfügung. Diese Anzahl wird vermutlich nicht für alle Berechtigten ausreichen, die impfberechtigt sind. Dennoch will der Landkreis jede Chance nutzen, um bei den Impfungen voranzukommen, und den Schwaikheimern diese zusätzliche Impfmöglichkeit anzubieten. Aus diesem Grund wurden bereits alle für den Impfstoff impfberechtigten Personen in Schwaikheim durch die Gemeindeverwaltung informiert.

Impfstoff von Biontech

Die Zweitimpfung wird genau drei Wochen später, am Donnerstag, 20. Mai, ebenfalls im mobilen Impfzentrum stattfinden. Geimpft wird mit dem mRNA-Impfstoff von Biontech. Die Terminvereinbarung erfolgt für die Erst- und Zweitimpfung gemeinsam, das heißt, genau drei Wochen nach der Erstimpfung wird zur gleichen Zeit am gleichen Ort die Zweitimpfung erfolgen.

Nicht zu früh und nicht zu spät

Um Menschenansammlungen zu vermeiden, sollen alle Personen, die einen Impftermin erhalten haben, pünktlich ohne zeitlichen Vorlauf zum vereinbarten Impftermin kommen. Zudem wird darum gebeten, nur dann Begleitpersonen zu den Impfterminen mitzubringen, wenn dies zwingend notwendig ist. Wer bereits eine Erstimpfung hat, bekommt keinen Termin im Impfstoff. Er oder sie muss einen Zweittermin wahrnehmen, den er von dem Impfzentrum bekommt, das den Ersttermin vergeben hat.

Anzeige

Anzeige

Architekt und Diplom-Ingenieur Fero Simko feiert sein 30-jähriges Firmenjubiläum bei Projektbau Pfeleiderer in Winnenden

Jahrzehntelang hat Fero Simko das Stadtbild geprägt

Besonderes Jubiläum bei Projektbau Pfeleiderer: Seit 30 Jahren ist der Architekt und Dipl.-Ing. Fero Simko für den Winnender Bauträger tätig. Als Projektsteuerer war er für zahlreiche stadtbildprägende Wohngebiete verantwortlich, darunter das nature 8 in Winnenden und AN DEN REMSTALQUELLEN in Beinstein.

mit einem geschätzten Ratgeber geblieben.“

Geboren 1946 in der heutigen Slowakei, studierte Simko nach dem Abitur zunächst Architektur an der Universität in Bratislava, ehe er 1969 nach Stuttgart kam, um dort im Architekturbüro Wollensak ein wenig Auslandserfahrung zu sammeln. „Eigentlich wollte ich nur für drei Monate in Deutschland bleiben“, erinnert sich Simko. Doch in der Zwischenzeit veränderten sich die Verhältnisse in der damaligen Tschechoslowakei, und Simko entschied sich, in Deutschland zu bleiben. Es folgten ein Architekturstudium an der Uni Stuttgart, Diplom April 1971, eine Mitarbeit im Büro Prof. Gutbrod, im Büro für Stadtplanung Stuttgart und schließlich 1975 die Gründung eines gemeinsamen Architekturbüros mit Siegfried Schulze. In den folgenden Jahren führten sie erfolgreich Industrieaufträge für Firmen wie Kärcher, H.P. Kayser, Atlas Copco, Schief Umweltdienst, Häfner und Häussler aus, zudem erstellten sie Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser und Verwaltungsbauten für private Bauherren und Bauträger.

Erste Zusammenarbeit im Jahr 1991

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Projektbau Pfeleiderer, die damals noch als Wohnbau Pfeleiderer firmierte, begann im Jahr 1991. Zusammen mit dem damaligen Firmenchef Kurt Pfeleiderer und dem Prokuristen Alfred Schäfer stellte das Architekturbüro Schulze und



Fero Simko (l) mit Klaus-Martin Pfeleiderer sowie mit seiner Frau Elke Banzhaf und OB Hartmut Holzwarth. Fotos: Hans-Martin Fischer

Simko zwei Mehrfamilienhäuser in den Fasanengärten in Leutenbach.

Im Jahr 2000 machte Simko sich schließlich mit einem eigenen Architekturbüro selbstständig und bearbeitete fortan auch viele Aufträge für mehrere Bauträger, Wohn- und Geschäftsbauten, Industriebauten, und für die Stadt Waiblingen, darunter zwei Schulergenerierungen und Kindergartenanlagen, zudem verantwortete er im Auftrag der Stadt Winnenden den Neubau des Feuerwehr-Gerätehauses im Ortsteil Höfen. Das alles so gut funktionierte, lag auch an

den vielen guten Handwerkern, mit denen Simko zum Teil in der dritten Generation arbeitet.

Vielfältige Wohnbauprojekte im Rems-Murr-Kreis

Das erste gemeinsame Projekt von Architekturbüro Simko und Projektbau Pfeleiderer war dann 2004 ein Neubau im Waiblingen. Herderweg mit sechs Wohnungen. Weitere gemeinsame Wohnbauprojekte folgten, unter anderem in Waiblingen, Korb und Geradstetten sowie in der Seehalde in Winnenden. In diesem Fall konnte Simko die Bauleitung gewissermaßen vom Schreibstisch aus erledigen – sein Architekturbüro lag direkt gegenüber der Baustelle.

Ab dem Jahr 2010 arbeitete Simko dann dauerhaft als freier Projektentwickler und Projektsteuerer für Projektbau Pfeleiderer. In seiner Verantwortung lagen unter anderem das Wohngebiet IM HOHEN RAIN, das erste CO2-neutrale Wohnquartier in Waiblingen auf dem ehemaligen Hahn-Areal mit 60 Wohnungen, sowie das Wohngebiet AN DEN REMSTALQUELLEN in Beinstein mit 100

Baugesuch einreichen, und danach plane weiter, wer will“, sagt Simko. Zugleich seien Architekten mittlerweile mit größeren Hürden konfrontiert als früher. „Es ist alles komplizierter geworden. Monatlich kommen neue Vorschriften hinzu, die Bauherren werden immer kritischer und die Beratungen durch Anwälte und Gutachter häufen sich.“

Zufriedenheit des Kunden stets an oberster Stelle

Was Fero Simko immer besonders wichtig war: ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zu seinen Auftraggebern. Zu vielen privaten Bauherren sowie Eigentümern von Pfeleiderer-Wohnungen hat er auch wie vor freundschaftlichen Kontakt. „Meine Stärke war es immer, die Leute zufriedenzustellen“, sagt Simko. Für ihn eine Selbstverständlichkeit, schließlich sei der Kauf einer Wohnung oder der Bau eines Hauses oft eine „Rieseninvestition“, die man als Architekt würdigen muss. Simko hat deshalb immer großen Wert auf gewissenhaftes Arbeiten gelegt, um Mängel zu vermeiden. Und falls es doch mal zu Reklamationen kam, schaffte Simko diese lösungsorientiert, schnell und zufriedenstellend aus der Welt. „Dieses besonders gewissenhafte Arbeiten, die Zufriedenheit des Kunden an oberste Stelle zu stellen, das ist eine große Stärke von Fero Simko“, betont Klaus-Martin Pfeleiderer, der sich übrigens auch bei seinem privaten Wohnhaus von Simko intensiv beraten ließ.

Bei allen großen Neubauprojekten kümmerte sich Simko stets auch zuverlässig um die Abstimmungen zwischen den künftigen Nachbarn, den Austausch mit den zuständigen Behörden und die Zusammenarbeit mit Planern, Handwerkern und Lieferanten. Sowieso hat Simko sich immer als Allrounder gesehen, der einerseits eine große architektonische Vielfalt beherrscht und sich andererseits vom ersten Gespräch mit dem Bauherren bis zur Fertigstellung des Objektes um alles kümmert. Eine Selbstenheit in der heutigen Zeit. „Heute gibt es Büros, die Entwurfe zeichnen, Wettbewerbe gewinnen, vielleicht noch ein

wurde, zählte auch Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth zu den Gratulanten. „Herr Simko hat im Laufe seiner sehr langen Schaffenszeit bewiesen, dass er die Königsdisziplin des Architekten beherrscht: und zwar das Sich-Hineinversetzen in Bauherren und Nutzer in einer immer kritischer und die Beratungen durch Anwälte und Gutachter häufen sich.“

Mehr Zeit für Familie und Enkelkinder

Nach vielen Jahrzehnten als erfolgreicher Architekt möchte Fero Simko sich nun so langsam zur Ruhe setzen, um mehr Zeit für seine Familie und besonders für seine Enkelkinder zu haben. Den täglichen Büroalltag bei Projektbau Pfeleiderer wird er deshalb hinter sich lassen und fortan von zu Hause aus an den zwei noch ausstehenden Projekten arbeiten. Aktuell befasst sich Simko mit der Entwicklung des Wohnprojekts GERBERVIELT PLUS an der Gerberstraße/ Mühltorstraße in Winnenden, wo 71 Eigentumswohnungen entstehen sollen. Ebenfalls noch eine Weile beschäftigen wird ihn das Wohnbauprojekt MITTELPUKKT - HEISSE KLINGE in Schwaikheim mit 30 Wohneinheiten, dessen Entwicklung er von Beginn an zusammen mit der Gemeinde bearbeitet hat und das er noch bis zur geplanten Fertigstellung in diesem Jahr betreuen wird. Es könnten also sicher noch ein paar Fotos hinzukommen, mit denen Fero Simko sein persönliches Erinnerungsalbum erweitern kann.



Gemeinsame Projekte: das Wohngebiet AN DEN REMSTALQUELLEN in Beinstein, Mehrfamilienhäuser in Geradstetten und das Wohngebiet nature 8 in Winnenden. Fotos: Projektbau Pfeleiderer



Das Feuerwehr-Gerätehaus in Höfen sowie Büroaufstockung und Hallenneubauten bei H.P. Kayser in Leutenbach. Fotos: Simko